



Pressemitteilung

30. Dezember 2016

Juni-Sturzfluten: Städtische Schutzmaßnahmen ausbauen

Die Freien Demokraten sehen es als wichtigen Teil der Fürsorgepflicht der Stadtverwaltung an, die Bad Godesberger Innenstadt besser vor Überschwemmungen zu schützen. Dazu gehören auch Maßnahmen der öffentlichen Hand, die - wie Retentions- und Frühwarnsysteme - weit über die Eigenvorsorge der Bürgerschaft hinausgehen. Die Bürger können mit den seitens der Stadt empfohlenen Maßnahmen solche Situationen nicht alleine stemmen.

In Ihrer Pressekonferenz zum Thema Prävention vor Sturzfluten am 9. November und bei der am 21. November für die vom Starkregen am 4. Juni 2016 betroffenen Anlieger veranstalteten Bürgerversammlung in der Bad Godesberger Stadthalle fordert die Stadt Bewohner von gefährdeten Gebieten auf, individuell eine ganze Reihe von Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Die FDP betrachtet den Appell an die Eigenverantwortung für Maßnahmen des Hochwasserschutzes an Betroffene als nur einen Teil einer notwendigen Gesamtstrategie. Viel zu kurz kommt dabei, welche Schutzmaßnahmen die Stadtverwaltung ihrerseits als Konsequenzen aus der Sturzflut ergreifen will.

Mit den Tiefgaragen und im Keller liegenden Lager- und Produktionsstätten in der Bad Godesberger Innenstadt sind Menschenleben latent in Gefahr, stärker sogar, als bei normalem Rheinhochwasser, weil das Wasser bei Sturzfluten mit hoher Geschwindigkeit schwallartig in die Stadt schießt und somit kaum Vorwarnzeiten für z.B. Besucher von Tiefgaragen bleibt, sich in Sicherheit zu bringen.

Die Freien Demokraten wollen daher für die Januarsitzung der Bezirksvertretung von der Stadtverwaltung wissen, welche Präventionsmaßnahmen diese ergreifen will, ob an einem Frühwarnsystem gearbeitet wird und vor allem, ob nun Rückhaltebecken für den Godesberger Bach im Marienforster Tal vor Eintritt ins Stadtgebiet geplant werden. „Es steht zu befürchten,“ so der FDP Ortsvorsitzenden Wolfgang Heedt „daß die Schutzmaßnahmen, die auf Wachtberger Gebiet ergriffen werden, zu einem noch schnelleren Abfluss von Wassermassen Richtung Bad Godesberg führen werden. Von daher wollen wir, dass die Stadtverwaltung zügig alles daransetzt, ein Ereignis wie im Juni 2016 zu verhindern und Leben sowie Sachwerte zu schützen. In die Überlegungen wollen wir daher einbringen, im Marienforster Tal stadtauswärts hinter dem Gut Marienforst einen Damm zu errichten, der den Schwall aufhält und dann das Wasser unter kontrollierten Bedingungen durch das Stadtgebiet abfließen lässt.“

Pressekontakt: FDP Ortsverband Bad Godesberg, Vorsitzender Wolfgang Heedt, Annetenstr. 14, 53175 Bonn, Mobil 0170 7726489, vorstand@fdp-bad-godesberg.de